Zeno-Zeitung

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 5, gültig vom 15. 2. 35).
Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Nummer 173 | Dienstag, den 25. Juni 1935 | Jahrgang 1935

Edens Aussprache mit Mussolini.

Der gesamte europäische Fragenkomplex wird erörtert.

Die erste Fühlungnahme.

DNB **Rom**, 24. Juni.

Ueber die erste Besprechung zwischen Mussolini und Eden wird folgendes Kommuniqué bekanntgegeben:

Der italienische Regierungschef hat heute vormittag im Palazzo Venezia den englischen Minister Eden empfangen, mit dem er eine in herzlichem Ton gehaltene Unterredung hatte, die ungefähr zwei Stunden dauerte. Während dieser Unterredung wurden das deutsch-englische Flotenabkommen vom 8. Juni, die Pläne für den Luftpakt und andere Fragen erörtert, die den Gegenstand des englisch-französischen Zusammentreffens in London vom 3. Februar bildeten.

Um 10 Uhr begab sich der englische Minister Eden von der englischen Botschaft, in der er während seines römischen Aufenthaltes Wohnung genommen hat, zum Palazzo Venezia, wo die erste Besprechung mit dem italienischen Regierungschef im Beisein des englischen Botschafters Drummond, des Staatssekretärs Suvich und des Kabinettschefs Baron Aloisi stattfand. Die Unterredung dauerte bis gegen 1 Uhr und sollte am Nachmittag um 5 Uhr fortgesetzt werden. Im übrigen bot sich heute mittag anläßlich eines Frühstücks, das der Duce im Hotel Excelsior zu Ehren seines englischen Gastes gab, Gelegenheit zu einer Vertiefung der italienisch-englischen Fühlungnahme im weiteren Kreise. Es ist zu erwarten, daß Eden im Laufe der dreistündigen Verhandlung einen eingehenden Bericht über die deutsch-englische Flottenabmachung und ihre Bewertung durch seine Regierung gegeben hat. Offiziell stehen, wie hier betont wird, lediglich die beiden Punkte der deutsch-englischen Flottenverständigung und des Luftpaktes zur Verhandlung. Man glaubt jedoch, daß ähnlich wie in Paris im Laufe der Besprechungen auch andere Fragen wie etwa der Donaupakt und eine Erörterung der gesamteuropäischen Lage zur Sprache komme.

Mit Bestimmtheit kann angenommen werden, daß der Duce und Eden in einen Meinungsaustausch über den französisch-sowjetrussischen Pakt und die sich daraus für Europa ergebenden Folgen treten werden. Man läßt in hiesigen Kreisen jetzt sogar durchblicken, daß sich der Duce einer Erörterung der abessinischen Frage, falls sie von Eden angeschnitten werde, nicht völlig entziehen werde.

Allerdings ist man in diesem Punkte nach wie vor besonders zurückhaltend. In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache Erwähnung, daß sich ein besonderer Sachverständiger des Foreign Office für die abessinische Frage in der Begleitung Edens befindet.

In der römischen Presse finden sich keine Kommentare zum Besuch Edens. Lediglich das Mittagsblatt, das halbamtliche „Giornale d'Italia", unterstreicht die Bedeutung der gegenwärtigen Begegnung mit dem Hinweis, daß Deutschland zweifellos in wenigen Jahren über eine Flotte verfügen werde, die der Italiens und Frankreichs gleichwertig sei.

Die zweite Unterredung auf Dienstag nachmittag verschoben.

:: **Rom**, 24. Juni.

Die für Montag nachmittag angesetzte Unterredung zwischen Mussolini und Eden ist auf Dienstag 17 Uhr verschoben worden. Die Abreise des britischen Ministers wird dementsprechend erst am Mittwoch vormittag erfolgen.

Der verlängerte Aufenthalt.

DNB **Rom**, 24. Juni.

Die Verschiebung der für Montag nachmittag angesetzten zweiten Unterredung zwischen Mussolini und Eden wird von italienischer Seite damit begründet, daß man es nicht für notwendig gehalten habe, die Besprechungen überstürzt fortzusetzen, da Eden seinen hiesigen Aufenthalt verlängert hat. Es steht noch nicht fest, ob er Dienstag abend oder Mittwoch mittag Rom verläßt. Dienstag vormittag wird der englische Minister Gelegenheit nehmen, sich mit dem Staatssekretär des Aeußern, Suvich, zu unterhalten. Dieser gibt sodann mittags ein Frühstück in dem am Meer gelegenen Castell Fusano. Der Abreisetermin Edens hängt von der Festsetzung der zweiten Besprechung mit Laval in Paris ab.

Wie von italienischer Seite verlautet, hat Eden in der Vormittagsbesprechung am Montag den Duce eingehend über seine Berliner Besprechungen mit dem Führer unterrichtet. Es wird ausdrücklich betont, daß in den Verhandlungen nur die Flotten- und Luftpaktfragen zur Sprache gekommen sind, die Erörterung dieser Frage jedoch nicht ganz abgeschlossen ist.

Wie man hört, hat der englische Minister Mussolini ausführlich auseinandergesetzt, daß die neue deutsch-englische Flottenverständigung keine Verletzung des Washingtoner und Londoner Flottenabkommens darstellt. Sowohl von englischer wie von italienischer Seite wird mitgeteilt, daß die abessinische Frage in den Besprechungen noch nicht behandelt worden ist; beide Seiten schließen jedoch nicht aus, daß dies noch im Laufe des Dienstags geschehen wird.

Ribbentrop in Berlin.

Berlin, 24. Juni.

Montag mittag 12,50 Uhr ist Botschafter von Ribbentrop von Hamburg kommend, auf dem Flughafen Tempelhof gelandet. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Admiral Schuster, Kapitän zur See Kiderlen und Professor Graf Dürckheim. Zum Empfang hatten sich neben dem Vater des Botschafters, Oberstleutnant a. D. Ribbentrop und seinem Sohn der persönliche Mitarbeiter des Botschafters, Pg. Wilhelm Rodde und Korvettenkapitän Brückner vom Stabe des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine eingefunden.

Verhandlungen auch über Abessinien?

Eden soll in Rom letzte, äußerste Anstrengungen machen, um einen Krieg in Ostafrika zu verhindern. – Wie stellt sich Italien dazu?

England will vermitteln.

£ **London**, 24. Juni.

Trotz der aus Rom gemeldeten italienischen Versicherungen, daß bei den heute beginnenden italienischen Besprechungen mit Eden nur europäische Fragen, besonders das deutsch-englische Flottenabkommen und der westeuropäische Luftpakt erörtert werden sollen, sind verschiedene Blätter der Ansicht, daß auch der italienisch-abessinische Streit zur Sprache gebracht werden wird.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" glaubt, Eden werde eine letzte äußerste Anstrengung unternehmen, um einen Krieg in Abessinien zu verhindern. Wenn diese Bemühung nicht glücke, dann sei der Beginn von Feindseligkeiten im September so gut wie sicher. Eden habe weitgehende Verhandlungsfreiheiten erhalten. Er bringe Vorschläge der britischen Regierung mit, die darauf abzielten, berechtigte italienische Bestrebungen zu befriedigen, aber zugleich die Unabhängigkeit Abessiniens zu wahren.

Der Grundgedanke sei, daß Abessinien wirtschaftliche Zugeständnisse an Italien machen sollte; es solle die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn zwischen Erytrea und Italienisch-Somaliland geben, das Benutzungsrecht für gewisse Quellen und Weideplätze im Gebiet von Ogaden gewähren und die Erlaubnis zur Anlage von Baumwollfeldern im Norden geben.

Diese Rechte seien bis zu einem gewissen Grade in dem Drei-Mächte-Vertrag von 1906 und in dem englisch-italienischen Abkommen von 1925 vorgesehen worden. Die britische Regierung sei bereit, ihren Einfluß in dieser Richtung zu gebrauchen, wenn sie Gewähr erhalte, daß es zu keinem militärischen Angriff kommen werde. Das Gerücht, daß die britische Regierung Abessinien als Entschädigung für Zugeständnisse einen Ausweg nach der See über Britisch-Somaliland gewähren werde, sei unbestätigt. Eine solche Maßnahme wäre aber möglich. Sie würde Abessinien zweifellos einen gewissen Vorteil bieten.

In ähnlichem Sinne berichtet der außenpolitische Mitarbeiter des „News Chronicle".

Deutliche italienische Sprache.

Erörterung der Abessinienfrage unerwünscht.

£ **London**, 24. Juni.

Ein Vertreter des italienischen Außenministeriums hat Reuter gegenüber erklärt, die italienische Regierung würde sehr überrascht sein, wenn Eden die italienisch-abessinische Streitfrage während seiner Besprechungen in Rom überhaupt zur Sprache bringen werde. Er glaube nicht, daß die englische Regierung in der Lage sei, irgendwelche befriedigende Vorschläge zu machen. Es habe keinen Wert, Gebiets- oder Wirtschaftszugeständnisse vorzuschlagen.

Italien kann und will seine Truppen nicht aus seinen Kolonien zurückziehen solange nicht etwas getan worden ist, um sicher zu gehen, daß Abessinien nicht mehr eine Drohung für Italien sein wird. Dies würde in keiner Weise durch solche Vereinbarungen erzielt werden.

Ferner sei mitgeteilt worden, daß, wenn Eden die Unterstützung der britischen Regierung für ein italienisches Mandat oder Protektorat über Abessinien erzielen könnte, die italienische Regierung geneigt wäre, ein solches Unternehmen zu erörtern.

Der Führer bei den Verletzten von Reinsdorf.

Am Samstag stattete der Führer, wie wir gemeldet haben, überraschend dem Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg einen Besuch ab, um sich persönlich nach dem Befinden der dort liegenden schwerverletzten Arbeiter vom Explosionsunglück in Reinsdorf zu erkundigen. Auf unserem Bild sieht man den Führer im Gespräch mit einem Kranken. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Vom 10. bis 16. September Reichsparteitag zu Nürnberg.

DNB **Berlin**, 24. Juni.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: In diesem Jahre wird die Partei in den Tagen vom 10. bis 16. September ihr gewaltiges Jahrestreffen in der Stadt der Reichsparteitage abhalten.

Die umfassenden Vorbereitungen für die organisatorische Durchführung, die auch in diesem Jahre Hauptdienstleiter Schmeer leitet, sind bereits in Angriff genommen worden.

Im Rahmen des Reichsparteitages, dessen Programm sich noch im Stadium der Vorbereitung befindet, wird der Führer den Grundstein zum Neubau der gigantischen neuen Kongreßhalle und damit für die gesamten großen Neugestaltungsarbeiten des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg legen. Der traditionelle Aufmarschplatz der SA, die Luitpoldarena, wird bis zum Reichsparteitag in ihrer neuen Gestaltung voraussichtlich bereits fertiggestellt sein.

Das gewaltige Ereignis des Reichsparteitages, das alljährlich dem deutschen Volk und der Welt Zeugnis ablegt von der Kraft und Stärke der in der NSDAP verankerten politischen Führung in Deutschland, wird auch diesmal Hunderttausende von Parteigenossen zu gewaltigen Feierstunden nach Nürnberg führen und wieder zum nationalen Erlebnishöhepunkt des Jahres werden.

Tagesrundschau.

Der deutsche Sieg in Montlhéry. Nach den großen Erfolgen in Monaco, Tripolis, auf der Avus und beim Eifelrennen hat Mercedes-Benz jetzt zum fünften Male in diesem Jahre die Lorbeeren des Tages geerntet: durch den Doppelsieg von Caracciola und von Brauchitsch beim „Großen Preis von Frankreich" im Autodrom zu Montlhéry. Ohne Reifenwechsel legte Caracciola die 500 Kilometer zurück, und dicht folgte ihm sein Stallgefährte durchs Ziel. Wieder einmal ist damit der ganzen Welt die deutsche Ueberlegenheit auf konstruktivem, fabrikatorischem und sportlichem Gebiet bewiesen worden. Verstärkt wird dieser Beweis dadurch, daß von den sechs Wagen, die nach Ausscheiden von fünf weiteren durchs Ziel gingen, es vier deutsche waren, die die ganze Strecke durchgehalten haben. Wie es eine besondere Anerkennung der deutschen Leistungen bedeutete, daß sie den Zuschauern durch Lautsprecher als Musterbeispiel hingestellt wurden und daß gleichzeitig die Aufforderung erging, durch die bereits begonnene Nationalspende den Rennsport so zu fördern, daß auch Frankreich künftig wieder mit Aussicht auf Erfolg an internationalen Rennen teilnehmen könne, wie es sympathisch berührte, daß die Zuschauer den Siegern begeisterte Kundgebungen bereiteten, so verdient auch hervorgehoben zu werden, daß die Pariser Presse rückhaltlos den prächtigen deutschen Sieg anerkennt, durch den die letztjährige Schlappe wieder gutgemacht worden ist. Verständlich ist es, daß die Blätter gleichzeitig bittere Betrachtungen über die Rolle anstellen, die die französische Automobilindustrie bei einem international ausgetragenen Wettbewerb gespielt hat, und daß sie die maßgebenden Stellen auffordern, hier Wandel zu schaffen. Die Sportzeitung „L'Auto" nennt den Sieg von Mercedes-Benz eine wohlverdiente Belohnung für die Sicherheit der Technik und die Qualität der Vorbereitung sowie die Strenge einer eisernen Disziplin. Im „Journal des Débats" schreibt Maurice Philippe:

Der deutsche Triumph habe den 100 000 Zuschauern zu verstehen gegeben, daß die französischen Kraftwagen und Krafträder nicht mehr würdig auf den internationalen Rennen vertreten würden, und daß dieser Zustand nicht andauern dürfe. In sportlicher Beziehung sei weithin erkennbar geworden, welch klaren Sieg Mercedes davongetragen habe. Es sei der Sieg einer großen Marke, deren Konstruktion seit den Anfängen des Kraftwagens einen guten Ruf gehabt habe, der Sieg aber auch einer bis ins kleinste ausgefeilten Musterorganisation. Bereits nach dem gleichen Rennen des Vorjahres, sagt Maurice Philippe, habe er vorausgesagt, daß diese Wagen, wenn damals auch geschlagen, schnelle und umfangreiche Revanche nehmen würden. Der gestrige Triumph liege daher vollkommen in der logischen Ordnung der Dinge.

Der „Petit Parisien" beschwert sich über die mangelhaften Methoden der Franzosen, während die Deutschen und Italiener in allen Stücken gewappnet angetreten seien. Er schildert in spannender Weise die letzten Augenblicke vor dem Start: „Die „Ungetüme" erwarten in ihren Ställen die Stunde. Bei den Deutschen und den Italienern sind die Pforten geschlossen. Die Maschinen waren bereit. Methode! Um die französischen Wagen aber sind Mechaniker noch emsig beschäftigt. Bis zum letzten Augenblick Fieber der Vorbereitung. Improvisation!" Der „Excelsior" schreibt: „Man vermag nichts gegen die Ordnung, die Disziplin und den Organisationsgeist, den seit einem Jahr die deutschen Vertreter an den Tag legen. Frankreich hat eine scharfe Lektion erhalten." Diese Pressestimmen mögen genügen. Sie bezeugen ehrliche Hochachtung vor der deutschen Leistung. Und auf diese ist mit Mercedes-Benz das ganze deutsche Volk stolz. Sie hat der ganzen Welt gezeigt, daß Deutschlands Führerstellung im Automobilbau unerschütterlich ist.

★

Die Finanzierung des Wohnungsbaus. Trotz aller Anstrengungen ist es noch nicht gelungen, den Fehlbetrag an Wohnungen im Laufe der letzten Jahre voll auszugleichen. Die Zahl der Haushaltungen ist stärker gestiegen als die Zahl der Wohnungen. Alles in allem schätzt man in amtlichen Kreisen einen Bedarf von rund einer Million Wohnungen, von dem die Hälfte als vordringlich bezeichnet wird. Allerdings wird in einigen Jahren, wenn die zahlenmäßig schwachen Kriegsjahrgänge in das heiratsfähige Alter treten, der Wohnungsbedarf in seinem jetzigen Umfange nachlassen, doch bleibt für die Gemeinden und die Wirtschaft die ernste Aufgabe, den Anforderungen der nächsten Jahre zu genügen. Aus bevölkerungspolitischen und sozialpolitischen Gründen ist das durchaus notwendig. Dabei hat die Lösung dieser Frage auch einen starken Einfluß auf die Arbeitsbeschaffung. Wenn eine halbe Million neuer Wohnungen jährlich gebaut werden könnte, entstände daraus eine starke Befruchtung des Wirtschaftslebens. Aber die Beschaffung der dafür notwendigen Geldmittel macht Schwierigkeiten. Man geht davon aus, daß 40 bis 50 v. H. des Bauwertes in ersten Hypotheken gegeben werden. Für die zweiten Hypotheken stehen Reichsbürgschaften zur Verfügung, die bisher 60 Millionen RM in Anspruch

nahmen, aber im Haushalt für 1935 mit 150 Millionen vorgesehen sind. So bemerkenswert diese Steigerung ist, so werden doch diese Gelder nicht entfernt ausreichen, um den Bau von Kleinwohnungen und Kleinsiedlungen entsprechend dem Bedarf zu finanzieren. Wenn auch nur 250 000 Wohnungen gebaut werden sollten, die durchschnittlich 5000 RM an Herstellungskosten erfordern, so wären, wie Dr. von Schmeling in der Zeitschrift „Der Gemeindetag" bemerkt, mindestens 400 Millionen RM für erste und 850 Millionen RM für zweite Hypotheken notwendig. Die vom Reichswirtschaftsminister zugelassene Neuemission von Pfandbriefen in einem Betrage von 120 Millionen RM. hat zwar zu einer an sich erfreulichen Belebung des Baugeldmarktes geführt. Immerhin ist der Gesamtbetrag so niedrig, daß er nur zur Finanzierung eines kleinen Teiles des Bauprogramms von 1935 dienen kann. Trotz dieses erfolgversprechenden Anlaufs, schreibt Dr. von Schmeling, ist also zur Zeit noch in keiner Weise abzusehen, wie der Bedarf an ersten und zweiten Hypotheken im laufenden Jahr gedeckt werden soll. Es bleibt sodann die Beschaffung der Restfinanzierung, also der letzten 25 v. H. des Bauwertes. Nicht jeder Bauherr wird in der Lage sein, dieses Geld aus eigenen Mitteln zu beschaffen. Auch die Beihilfe der Gemeinden wird dazu nicht ausreichen. Sie wird sich in der Regel auf die Bereitstellung billigen Geländes, auf die Senkung der Aufschließungskosten usw. beschränken. Die Industrie hat sich der Frage mit dankenswerter Tatkraft angenommen. Sie will zur Förderung von Arbeiterwohnstätten beitragen und dafür die Form von Werksdarlehen suchen. Dr. von Schmeling empfiehlt eine Zinsverbilligung für die Restfinanzierung von 1 bis 2 v. H., und zwar auf mindestens zehn Jahre, und glaubt, daß damit schon ein nützliches Gesamtergebnis zu erzielen sei. Es wird aber notwendig sein, die Neuwohnungen als einfachste Kleinstwohnung zu erstellen und damit die Durchschnittskosten von 5000 RM auf 4000 RM zu ermäßigen. Nur die schlichte Kleinwohnung und Kleinsiedlung soll von der öffentlichen Hand finanziell gefördert werden. Im Rahmen der deutschen Wohnungspolitik nimmt die Kleinsiedlung eine besondere Stelle ein, insofern, als sie zur Seßhaftmachung des Arbeiters beitragen und ihm aus dem Ertrage des Gartens eine Art Ergänzung seines Einkommens verschaffen soll. Allerdings wird diese Siedlungsform nicht entfernt ausreichen, um den jährlichen Neubedarf an Wohnungen zu decken. Die Einnahmen, die das Reich auf Grund des neuen Gesetzes zur Förderung des Wohnungsbaues haben wird, sollen bekanntlich hauptsächlich für die Kleinsiedlung bereitgestellt werden. Zunächst handelt es sich um einen Betrag von 70 Millionen RM. Daraus soll mit durchschnittlich 1000 RM für jede Siedlerstelle die Restfinanzierung für 70 000 neue Kleinsiedlerstellen ermöglicht werden. Der entscheidende Erfolg dieser Bestrebungen wird aber auch hier davon abhängen, ob die Frage der ersten und zweiten Hypotheken gelöst wird. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Finanzierungsinstitute in dieser Frage tatkräftig mithelfen werden. Die Reichsgruppe Industrie der deutschen Wirtschaft erstrebt ein Zusammengehen mit den Gemeinden, um zu einem zweckmäßigen Plan zu gelangen. Das Arbeitsministerium wird besonders darauf Rücksicht nehmen, daß die Kleinsiedlung auch mit der Landesplanung in Einklang gebracht wird. In erster Linie will man bei der Verteilung der Mittel die kleineren und mittleren Gemeinden bevorzugen, während die Großstädte etwas zurücktreten sollen. Das Saargebiet und Ostpreußen werden aus naheliegenden Gründen ebenfalls eine bevorzugte Berücksichtigung erfahren. Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Weiterführung sowohl der Kleinsiedlung als auch des Kleinwohnungsbaues (Geschoßwohnungsbaues) als eine vordringliche Notwendigkeit im Rahmen der Siedlungstätigkeit des nationalsozialistischen Staates anzusehen ist. Denn es handelt sich darum, jetzt ganz überwiegend preiswerte Volkswohnungen für die arbeitenden Schichten des deutschen Volkes zu schaffen.

*

850 Worte Englisch. Aus den Vereinigten Staaten und aus England dringt gleichzeitig die Kunde zu uns, daß man sich dort sehr angelegentlich mit dem Problem beschäftigt, wie groß oder richtiger wie klein der Wortschatz sein darf, damit man sich ausreichend in seiner Muttersprache verständigen kann. Sowohl in Amerika als auch in England hält man 850—900 Worte im Englischen für durchaus ausreichend, natürlich sind außerdem Kenntnisse der Grammatik erforderlich. Man kann sich demnach in dreißig Unterrichtsstunden soviel Englisch aneignen, wie erforderlich ist, um sich überall, wo es gesprochen wird, leicht verständlich zu machen. Mit einem solchen Sprachschatz wird man natürlich keine Zeitung lesen können, wozu schon ungefähr 25 000 Worte erforderlich sind, und, um Shakespeares Werke im Original zu genießen, benötigt man sogar mehr als 50 000 Worte. Auch der englische Politiker braucht viele Worte, etwa 30 000, um seine Gedanken auszudrücken oder verbergen zu können. Man hat nun in England ein „Basic-English" aufgestellt, dessen Grundlage aus 850 Worten besteht. Eine neue Literatur in diesem Minimal-English ist im Entstehen. Gelingt es den Engländern, auf die Nützlichkeit und Leichtigkeit des „Basic" durch eine großzügige Propaganda die Welt aufmerksam zu machen, so kann sich die Zahl der Englisch verstehenden Menschen in absehbarer Zeit verdoppeln und verdreifachen. Tatsache ist, daß die englische Sprache auch von den Diplomaten immer mehr zur internationalen Verständigung vor dem Französischen bevorzugt wird, das bekanntlich sonst als die Sprache der Diplomaten seit dem 18. Jahrhundert gilt. Wie steht es nun mit der deutschen Sprache? Immer wieder hört man von Ausländern, sie sei sehr schwer erlernbar. Sie begrüßen es daher, daß man sich in Deutschland auch mit Englisch sehr gut behelfen könne. Hierin besteht aber eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Die Sprache ist ein ungeheuer wichtiger politischer Faktor, und es liegt im stärksten Interesse eines jeden Staates, daß seine Landessprache auch im Ausland möglichst Verbreitung findet. Deshalb müssen auch wir Deutschen alles daran setzen, der Umwelt ein leicht erlernbares Deutsch vorsetzen zu können; denn wer erst die wichtigsten Worte beherrscht und sich leidlich verständlich machen kann, wird sich damit nicht begnügen, sondern sich eingehender mit der Sprache befassen. An entsprechenden Lehrbüchern fehlt es bei uns keineswegs.

Der Anfang einer praktischen Friedenspolitik.

„Die Probleme Europas sind nur durch Friedenstaten zu lösen."

Das Eis ist gebrochen.

Erklärungen des Botschafters von Ribbentrop.

£ **London, 24. Juni.**

Botschafter von Ribbentrop, gewährte am Sonntag den Vertretern von Reuter und Havas ein Interview. Bei dieser Gelegenheit machte er über das deutsch-englische Flottenabkommen folgende Ausführungen:

Ich freue mich, daß die Flottenverhandlungen zu einem guten Ende geführt werden konnten. Dieses englisch-deutsche Abkommen war nur möglich durch eine großzügige und verständnisvolle Einstellung auf beiden Seiten, das heißt, durch die Haltung des deutschen Kanzlers und der britischen Regierung.

Nach Jahren der schönen Reden, der ruhelosen Ministerreisen von einer Hauptstadt zur anderen, der Konferenzen, ist hier zum ersten Male auch wirklich etwas getan worden, nämlich: der erste praktische Schritt zur Rüstungsbeschränkung.

Ich glaube, Europa hat in der Vergangenheit den Fehler gemacht, immer zuviel auf einmal anzufassen. Qui trop embrasse, mal étraint, sagt der Franzose. Zwei Fehler vor allem: Erstens wollte man immer alles auf einmal in Ordnung bringen, statt ein Problem nach dem andern in Angriff zu nehmen, und zweitens hat man, was noch schlimmer, versucht, alle Probleme aller Länder mit allen Mächten gleichzeitig an einem Tisch zu lösen. Das wird dann kollektives Friedenssystem genannt. Ich glaube, man hat bisher das Pferd am Schwanz aufgezäumt.

Auch Deutschland wünscht ein Friedenssystem, das Freundschaften entspringt, die auf Tatsachen und nicht auf Theorien aufgebaut sind. So müßte die Grundlage jedes Völkerbundes aussehen! Aber Deutschland ist davon überzeugt, daß man dahin nur Schritt für Schritt gelangen kann, und glaubt, daß die vitalen Probleme Europas nur durch Friedens-Taten zu lösen sind — auch wenn zwei Völker zunächst allein handeln — und nicht durch allgemeine Friedens-Gespräche die Europa bislang nicht weitergebracht haben.

Ich glaube, dieses Flottenabkommen ist der Anfang einer praktischen Friedenspolitik. Es regelt ein für allemal die Flottenfrage, das vitalste Problem zwischen Deutschland und England. Eine Flottenrivalität wird für alle Zukunft ausgeschaltet. Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn man sich klar macht, was das für diese beiden großen Länder bedeutet. Aber ich bin davon überzeugt, daß dies nur die eine Seite der Frage ist. Das andere Hauptergebnis dieser Flottenabmachung besteht darin, daß wir das Eis gebrochen haben, das die politische Situation Europas in Erstarrung hielt. Die Atmosphäre der Beruhigung, die jetzt logischerweise nicht ausbleiben kann, wird sicherlich den Weg zur Lösung anderer Fragen ebnen, und so könnte dieses Abkommen sehr wohl ein Eckstein einer wirklichen Konsolidierung Europas werden.

Wir Deutsche glauben an die Mission, die Europa für die ganze zivilisierte Welt zu erfüllen hat, und ich würde nur zu glücklich sein, wenn alle Länder Europas die außerordentliche Bedeutung dieser Tatsache erkennen würden. Vor die Alternative gestellt zwischen Konsolidierung der europäischen Staaten auf der einen Seite mit dem daraus folgenden Wohlstand, der allein den Menschenmassen unseres Kontinents die Existenz sichern kann, und nur Chaos auf der anderen Seite, sollte die Wahl nicht schwer fallen, und ich bin sicher, daß wir nunmehr einen Weg finden werden.

Ich glaube, in dem Ringen um die Erhaltung der Kultur müssen England, Frankreich und Deutschland und die anderen europäischen Länder zusammenstehen. Wir glauben an ein starkes Europa und an ein starkes britisches Weltreich.

Da muß ich aber nun noch etwas bemerken: Heute las ich in einer der Morgenzeitungen, daß Deutschland versuche, einen Keil zwischen Frankreich und England zu treiben. Dazu kann ich nur sagen, daß uns in Deutschland völlig das Verständnis für solche seltsamen Unterstellungen fehlt, die ihren Ursprung nur in dem Geschwätz von Leuten haben können, die sich einfach von einer gewissen Vorkriegsmentalität nicht frei machen können. Ich meine, wir sollten klug sein und unsere internen Zwistigkeiten innerhalb der alten Welt vergessen. Wenn wir alle die Auferstehung des Abendlandes wünschen, wie der Reichskanzler Hitler in seiner Rede sagte, müssen wir lernen, weit vorauszublicken, und auch an diese Auferstehung glauben.

Und nun möchten Sie noch wissen, wie ich mir die weitere Entwicklung der Dinge vorstelle. Da will ich Ihnen etwas Persönliches sagen: Man sagt, ich hätte es mir zur Lebensaufgabe gemacht, mitzuhelfen, daß eine enge Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland zustande kommt, der sich die anderen europäischen Staaten gerne eingliedern könnten. Ich glaube, daß diese Leute recht haben, und ich bin überzeugt, daß wir auf dem besten Wege hierzu sind!

Die Regelung des Transfers ab 1. Juli.

:: **Berlin, 24. Juni.**

In Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Kommuniqués der Berliner Transfer-Konferenz vom 29. 5. 1934 hatte die Reichsbank am 14. Juni 1934 die Transferregelung für alle innerhalb der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 eintretenden Fälligkeiten aus mittel- und langfristigen deutschen Auslandsverpflichtungen bekannt gegeben. Mit Rücksicht darauf, daß die deutsche Devisenlage, die zu dieser Regelung führte, in der Zwischenzeit keineswegs eine Besserung, vielmehr eine weitere Verschlechterung erfahren hat, sieht sich die Reichsbank genötigt, eine entsprechende Regelung für ein weiteres Jahr vom 1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936 zu treffen.

Das Reichsbankdirektorium bestimmt daher gemäß § 3 des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Juni 1933 hinsichtlich aller mittel- und langfristigen deutschen Auslandsverbindlichkeiten, die in der Zeit vom 1. Juli 1935 bis zum 30. Juni 1936 fällig und bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingezahlt werden, das folgende:

1. ein Bar-Transfer findet nicht statt;

2. jeder Zinsscheininhaber ist berechtigt, auf Grund der für ihn durch Reichsmarkzahlung des deutschen Schuldners an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden gegen diese begründeten Reichsmarkforderungen nach näherer Maßgabe der Durchführungsbestimmungen mit 3 v. H. jährlich verzinsliche und mit 3 v. H. des jeweils umlaufenden Betrages jährlich tilgbare, bis zum 1. Januar 1946 laufende Fundierungsschuldverschreibungen der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden in Höhe des Nominalbetrages des Zinsscheines und in der Währung, auf die der Zinsschein lautet, zu erhalten. Kapital, Zinsen und Tilgungsbeträge der Schuldverschreibungen sind mit der Reichsgarantie ausgestattet, auf die die Beschränkungen und Verbote des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935 (RGBl. I, S. 106) und die Vorschriften des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Juni 1933 (RGBl. I, S. 349) keine Anwendung finden.

3. Den Zinsscheingläubigern stehen die sonstigen Zinsgläubiger sowie die Gläubiger von Dividendenforderungen und Forderungen auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen ähnlicher Natur gleich, die gemäß dem Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Juni 1933 bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden einzuhalten sind.

4. Die Behandlung von Tilgungsbeträgen und Kapitalrückzahlungen wird besonderer Regelung vorbehalten. Ihre Transferierung unterbleibt.

5. Der Zahlungsverkehr gegenüber dem Ausland, der durch Verrechnungs- oder Zahlungsabkommen oder durch sonstige Vereinbarungen in anderer Weise als durch Einzahlung bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden seine Regelung findet, bleibt von den vorstehenden Bestimmungen unberührt.

Aberkennung der belgischen Staatsangehörigkeit.

Vier Mitglieder der heimattreuen Bewegung in Malmédy gemaßregelt.

DNB Lüttich, 24. Juni.

Montagvormittag wurde vor dem Apellationsgericht in Lüttich im Ausbürgerungsprozeß gegen die vier Mitglieder der heimattreuen Bewegung Malmedys, Josef, Peter und Heinrich Dehotthay und Paul Fozius, das zu erwartende Versäumnisurteil verkündet. Das Urteil lautet bei den vier Beschuldigten auf Aberkennung der belgischen Staatsangehörigkeit. Die Begründung des Urteils beschränkt sich auf die bei Versäumnisurteilen üblichen Formalitäten. Gegen dieses Versäumnisurteil wird von den Prozeßbeteiligten innerhalb der gesetzlichen Frist Einspruch erhoben werden.

Stalins Leibgarde unzuverlässig.

Verhaftung des Kommandeurs der Kreml-Schutzwache?

DNB Moskau, 24. Juni.

Wie verlautet, soll auf Veranlassung des Bundeskommissariats des Innern der Kommandeur der Kreml-Schutzwache seines Postens enthoben und verhaftet worden sein. Außerdem sei gegen ihn und weitere Mitglieder der Schutzwache ein Parteiverfahren eingeleitet worden. Die Zahl der Verhaftungen soll insgesamt 20 übersteigen. Dem Kommandeur der Schutzwache wird, wie weiter verlautet, gegenrevolutionäre Gesinnung vorgeworfen. Er habe mit sowjetfeindlichen Kreisen Verbindung unterhalten und Leute in seine Truppe eingestellt, die dem feindlichen Lager angehörten. Die alte Wache soll abgelöst und durch eine neue von der OGPU besonders ausgesuchte Wachtruppe ersetzt worden sein. Bekanntlich wohnen im Kreml Stalin, Molotow und die ganze bolschewistische Garde. Eine amtliche Meldung über die Verhaftung des Kommandeurs und weiterer Mitglieder der Schutzwache des Kreml liegt bisher nicht vor.

Die Wirtschaftskonkurrenz der Völker.

Die Mißstände auf dem Gebiete der Werbung.

Der achte Kongreß der Internationalen Handelskammer eröffnet.

(!) **Paris, 24. Juni.**

Am Montag um 10,20 Uhr wurde der achte Kongreß der Internationalen Handelskammer im großen Hörsaal der Sorbonne feierlich eröffnet. In Anwesenheit des Präsidenten der Republik und von etwa 1000 Vertretern der Wirtschaft aus 40 Staaten begrüßte Staatssekretär Blaisot die Teilnehmer im Namen der französischen Regierung.

Der erste Tag des Kongresses war Beratungen der drei einzelnen Gruppen gewidmet. Die erste Gruppe behandelte Wirtschaft und Finanzen, die zweite Verteilungsfragen und die dritte Transportfragen. In der ersten Gruppe, die von Heldring geleitet wird, sprachen u. a. Sir Arthur Balfour, England und Präsident Reichard, Deutschland. Die zweite Gruppe, die unter dem Vorsitz Bernheims steht, befaßte sich mit der Technik und den Kosten der Verteilung. Das Präsidium der dritten Gruppe hat Kurt Weigelt.

Am Montag nachmittag sprach der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor i. e. R. Ernst Reichard, über das Thema

„Internationale Werberegelung — die Voraussetzung für ehrlichen Wettbewerb im Kampf um den Absatzmarkt in der Welt."

Der Vortragende führte hierzu aus, daß die freie Entfaltungsmöglichkeit der Leistungsfähigkeit, die eine Vorbedingung für die gesunde Entwicklung der Wirtschaft eines Volkes und der Welt ist, besonders häufig auf dem Gebiete der Wirtschaftswerbung durch ehrwidrige Werbung beeinträchtigt werde. Die internationalen rechtlichen Regelungen zur Verhinderung ehrwidriger Werbung hätten keinen durchschlagenden Erfolg gehabt. Viele Fälle würden von ihnen nicht erfaßt; bei den erfaßten stoße die Rechtsverfolgung auf zu große Schwierigkeiten. Es müsse das Streben aller Wirtschaftenden sein, die Sorge für die Ehrbarkeit in der Werbung nicht von Fall zu Fall jeweils einem Geschädigten zu überlassen, sondern das wirtschaftliche Ethos in seiner Gesamtheit zu fördern. Es werde daher angeregt, einen internationalen Ausschuß zu bilden, der zunächst die Mißstände auf dem Gebiete der Werbung untersuchen und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung erwägen solle. Aus diesem Ausschuß solle sich dann eine „internationale Werbeschiedsstelle" bilden, die auf die Werbesitten erzieherisch wirken und gegen ehrwidrige Werbung außergerichtliche Maßnahmen ergreifen solle.

Sir Arthur Balfour (England) wies in längeren geschichtlichen Ausführungen nach, daß die Konkurrenz der Länder mit niedrigerem Lebensstandard nicht etwas grundsätzlich Neues darstelle. Der Redner erinnerte dabei an den gewaltigen industriellen Aufschwung Deutschlands vor dem Kriege, der anfangs auf einem niedrigeren Lebensstandard als dem Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika beruht habe. Jetzt greife Japan mit Hilfe der modernsten Maschinen in die Ausfuhr ein. Japan sei einer der größten Käufer für Wolle, Baumwolle und andere Rohstoffe, bald auch für Fertigfabrikate. Sein Markt dehne sich sehr aus. Dazu komme noch die Tatsache, daß Japan Waren angemessener Qualität für weite Kreise des Binnenmarktes zu Preisen herstellen könne, die für sie erschwinglich sind. Dadurch weite es den Weltmarkt allgemein aus und schaffe neue Bedürfnisse, die dann durch die älteren Industriestaaten befriedigt werden könnten. Der Welthandel sei heute in einer verzweifelten Lage, weil jedes Land den Nationalismus bis zum Aeußersten treibe und den normalen Verlauf wirtschaftlicher Beziehungen dadurch unterbinde. Zum Schluß sprach der Redner die Ueberzeugung aus, daß ein freierer Umlauf von Gütern und Dienstleistungen der einzige Weg sei, auf dem man hoffen könne, den hohen erreichten Lebensstandard auch weiter zu erhalten oder die Hilfsquellen, die noch der Entwicklung harren, zu entfalten.

Entspannung in Südslawien.

Die neue Regierung will eine Politik des Ausgleiches und der Versöhnung treiben.

Das Kabinett Stojadinowitsch.

DNB **Belgrad, 24. Juni.**

Die südslawische Regierungskrise ist beendet. Der bisherige Finanzminister Stojadinowitsch stellte im Laufe des Montagvormittag die neue Regierung zusammen. Die Ministerliste lautet:

Ministerpräsident und Außenminister: Stojadinowitsch (ehemals serbisch-Radikaler),
Kriegsminister: General Siskowitsch,
Innenminister: Koroschetz (ehemals Slowenische Volkspartei),
Verkehrsminister: Spaho (ehemals Partei der bosnischen Muselmanen),
Minister für öffentl. Arbeiten: Popitsch (Radikal),
Finanzminister: Letitiza (früher Gehilfe des Finanzministers),
Sozialpolitik: Preka (Kroate),
Landwirtschaftsminister: Stankowitsch,
Justizminister: Auer (Kroate),
Handelsminister: Wrobanitsch (Kroate),
Minister für die Ertüchtigung der Jugend: Komnenowitsch,
Kultusminister: Stoschewitz,
Minister ohne Geschäftsbereich: Jankowitsch und Behmen (letzterer bosnischer Muselman).

Die Vereidigung des Kabinetts fand am Montag um 17 Uhr statt.

Aus der Zusammensetzung des Kabinetts ist zu ersehen, daß dem neuen Ministerpräsidenten die seit langem erstrebte Verbreiterung der Grundlagen gelang, auf die sich die Regierung im Volke stützen wollte. Stojadinowitsch selbst stammt aus den Reihen der ehemaligen serbischen radikalen Partei, in der er eine führende Rolle spielte, während Dr. Koroschetz Führer der ehemaligen Slowenisch-Katholischen Volkspartei und Dr. Spaho Führer der ehemaligen Partei der bosnischen Muselmanen ist.

Man darf bei der Zusammensetzung des Kabinetts damit rechnen, daß die neue Regierung sich eine Politik des innerpolitischen Ausgleichs mit dem Ziel einer Heranführung aller Volksteile an den gemeinsamen Staat in besonderem Maße angelegen sein lassen wird.

Beifällige Aufnahme.

DNB **Belgrad, 24. Juni.**

Die neue Regierung Stojadinowitsch wurde in der südslawischen Oeffentlichkeit mit großem Beifall aufgenommen. Selbst in jenen oppositionellen Gruppen, die sich noch nicht entschließen konnten, Vertreter ins Kabinett zu entsenden, wird erklärt, daß die neue Regierung gegenüber dem bisherigen Zustand einen außerordentlichen Fortschritt bedeute. Es sei sicher, daß sie auf einen beträchtlichen Rückhalt im Volke rechnen könne. Sie werde daran arbeiten, eine weitere und völlige Entspannung der innerpolitischen Lage herbeizuführen, die besonders durch die Maiwahlen belastet worden sei.

Man rechnet damit, daß das Kabinett Stojadinowitsch auch in der Skupschtina auf eine gute Aufnahme stoßen wird, obwohl der Vorsitzende der Regierungspartei der zurückgetretene Ministerpräsident Jeftitsch ist. Man glaubt nicht daran, daß Jeftitsch der neuen Regierung Schwierigkeiten bereiten will. Man verweist im übrigen darauf, daß die auch jetzt noch in Kraft stehende Verfassung vom Jahre 1931 die Regierung von der Haltung der Skupschtina weitgehend unabhängig mache.

Im übrigen wird vereinzelt die Auffassung vertreten, daß das Kabinett im Herbst Neuwahlen ausschreiben werde, um sich auch mit den restlichen Oppositionsgruppen verständigen zu können. Von anderer Seite wird jedoch darauf verwiesen, daß die Regierung infolge ihrer Stärke nicht den Charakter einer Wahlregierung, sondern den einer Arbeitsregierung hat. Wenn Ministerpräsident Stojadinowitsch nicht selbst den Wunsch haben sollte, im Herbst vor die Wählerschaft zu treten, bestehe nicht der geringste Anlaß zur Annahme, daß seine Regierung ein Uebergangskabinett sei.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 25. Juni 1935.

Heute Ausgabe von Fettscheinen.

Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

Die Reichsregierung hat für die Monate Juli, August und September 1935 wiederum Reichsverbilligungsscheine für Speisefette zur Verfügung gestellt. Die Ausgabe der Verbilligungsscheine an die im Stadtkreis Bocholt wohnenden Bezugsberechtigten erfolgt gegen Vorlage der Ausweiskarten am heutigen Dienstag, und zwar vor- und nachmittags von 8 bis 1 Uhr und von 15,30 bis 18 Uhr in den nachstehend bezeichneten Ausgabestellen:

a) **Gesellenhaus (Kolpingstraße)** für die Ausweisinhaber der Nummer 1—1900 (Anfangsbuchstaben A—G);
b) **Arbeitervereinshaus (Wesemannstraße)** für die Ausweisinhaber der Nummer 1901—3600 (Anfangsbuchstaben H—L).
c) **„Großer Kurfürst" (Dingperloer Straße)** für die Ausweisinhaber der Nummer 3601—5500 (Anfangsbuchstaben M—Sch);
d) **Arbeitervereinshaus (Hohenzollernstr.)** für die Ausweisinhaber der Nummer 5501—7000 (Anfangsbuchstaben St—Z).

Neben der Ausweiskarte sind Familienstammbücher sowie Lohnzettel oder Lohnbeutel bezw. Rentenbescheide oder die Stempelkarten der arbeitslosen Familienmitglieder bei der Abholung vorzulegen. **Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfertigung ohne die Unterlagen nicht erfolgen kann.**

Die Abgabe erfolgt **nur an erwachsene Haushaltsangehörige** gegen Empfangsbestätigung. — Die bevorzugte Abfertigung der **empfangsberechtigten** Schwerkriegsbeschädigten und Kleinrentner ist in der Zeit von 15 bis 15,30 Uhr gesichert. — Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung wird dringend gebeten, diese Richtlinien zu beachten. Ein unberechtigter oder Doppelbezug ist strafbar und wird verfolgt. Die Empfänger von Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung erhalten die Verbilligungsscheine nach wie vor durch das Arbeitsamt.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß heute alle Empfangsberechtigten, soweit sie die Scheine nicht bereits gestern erhalten haben, diese noch abholen können.

Im Interesse seiner schnellen Abfertigung ist es dringend zu empfehlen, die Ausgabestellen möglichst in den ersten Morgenstunden aufzusuchen.

83. Geburtstag.

g. Am heutigen Tage begeht Herr Bernhard te Uhle (Viktoriastraße) seinen 83. Geburtstag. Herr te Uhle besitzt noch eine gute körperliche und geistige Frische; dies ist schon daraus ersichtlich, daß er tägliche Wanderungen von mehreren Stunden unternimmt. Auch ist er lange Jahre Mitglied des Kath. Arbeitervereins St. Paulus. Wir wünschen Herrn te Uhle, der viele Jahre Abonnement des Volksblattes ist und dies noch täglich ohne Brille liest, weiterhin einen sorgenfreien Lebensabend.

Ein soziale Tat.

Die Firma Gebr. Westerhoff

hat sämtlichen Arbeitern, die ein Kind haben, das am kommenden Fest Peter und Paul zur ersten hl Kommunion geht, ein namhaftes Geldgeschenk überwiesen. Diese Tat verdient umso mehr Anerkennung, als es gewiß manchem Vater schwer wird, die Kosten, die nun einmal mit einer Erstkommunion verbunden sind, zu erschwingen.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Wackere Tat eines SA-Mannes.

§ Der SA-Mann Paul Tebrocke, der bei der Wein- und Spirituosenhandlung Th. Wiethold beschäftigt ist, hat am Samstag einen zwölfjährigen Jungen namens Sturm, der am Oberlyzeum in die dort etwa 2½ bis 3 Meter tiefe Aa gefallen war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. T. stürzte sich, als er Hilferufe hörte, mit Hose und Stiefeln in die Aa und holte den Jungen, der bereits bewußtlos war, ans Ufer. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Dem Lebensretter wird bei seiner wackeren Tat gewiß ein Kursus zugut gekommen sein, den er vor einigen Wochen seitens der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft erhalten hat.

Cäcilienchor Liebfrauen
auf Sommerfahrt.

Ein Teilnehmer berichtet.

Einer Einladung des Kirchenchores Weseke folgend fuhren wir mit dem Lastwagen der Firma Hungerkamp, der freundlicherweise uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, am Sonntagnachmittag bei hellstem Sonnenschein von dannen und kamen gegen 8 Uhr in Weseke an. In der Sakramentsandacht um 4 Uhr sangen wir vor einer großen, andächtig lauschenden Gemeinde Sakraments- u. Muttergotteslieder von Aichinger, Liszt, Arcadelt und Hild. Hinterher gab's gemeinsames Singen vor dem Portal der Kirche „Frühling am Rhein", „Schwinge dich auf mein Lied". Anschließend fand man sich brüderlich zusammen im Josefshause, wo der Vorsitzende des Cäcilienchores Weseke, Herr Klöcker, die Bocholter Cäcilianer herzlichst begrüßte. Kaplan Hartmann dankte und sprach noch einige aufmunternde Worte über die stolze Tradition und die hohe, gegenwartsnahe Kulturmission der Cäcilianer. — Pfarrer Lenze freute sich über das brüderlich-freundschaftliche Verhältnis beider Chöre und meinte, wenn die Bocholter durch ihren Gesang die ganze Kirche an einem heißen Sonntagnachmittag mit betenden Gläubigen gefüllt hätten, so sei den Sängern das Dank genug. Er hoffe, daß wie in früheren Jahren in Zukunft beide Dekanate gemeinschaftlich mal wieder ein Cäcilianersingen veranstalten würden. Dann folgten noch ein paar frohe Stunden, und gegen 10 Uhr ging es nach Bocholt zurück. Dem Cäcilienchor Weseke sei für seine freundliche Aufnahme auch an dieser Stelle noch einmal herzlichst Dank gesagt.

Mütter werden geschult.

Einladung an die Mütter und Mädchen über 18 Jahren.

a. Die Mütterschulung des Reichsmütterdienstes ladet alle Frauen, Mütter und Mädchen über 18 Jahren zu froher Arbeitsgemeinschaft in Form von Kursuslehrgängen herzlich ein. Sie ist geführt von dem Bewußtsein der hohen, schönen und verantwortungsvollen Aufgaben der Mutter, die ihr im christlichen und volksgesundheitlichen Sinne, als Trägerin und Hüterin gesunden Lebens, in ihrer Familie anvertraut sind. Die Mütterschulung will in unseren Frauen und Mädchen das Wissen und die Erfahrung in allen Fragen der Hauswirtschaft sowie der sachgemäßen, gesunden Pflege und Erziehung des Kindes in gesunden und kranken Tagen praktisch vermitteln bezw. vertiefen. Die Kurse finden nachmittags und abends statt.

Am Montag, dem 1. Juli, abends 8 Uhr, beginnt im alten Gymnasium (jetzt Berufsschule) Rebenstraße, ein

Kursus in Säuglings- und Kleinkinderpflege.

Voranmeldungen werden vom 24. bis 28. ds. Mts. von abends 7,30 bis 8 Uhr im alten Gymnasium, Zimmer 9, entgegengenommen. Teilnehmerinnen, die einen Lehrgang regelmäßig besucht haben, erhalten eine mit dem Bilde des Reichsmütterdienstes versehene Bescheinigung und können aufgrund dieser das Ehestandsdarlehen beantragen. Allen Interessentinnen ein herzlicher Willkommengruß!

Frau Münz, Kreisamtsleiterin,
K. Schlatmann, Mütterschulleiterin.

Wahrheit oder Dichtung?

Ein etwa 15 Jahre altes Mädchen

wurde gestern morgen auf einer Wiese im östlichen Stadtteil von einem Polizeibeamten schlafend aufgefunden. Der Beamte brachte das Mädchen zur Wache, wo es erzählte, es stamme aus Krechting und habe sich am Sonntag nach Bocholt begeben, um sich — das Sonnwendfeuer anzusehen. Es sei dann auf dem Heimweg von einem Mann angesprochen worden, der es mitgenommen habe. Das Mädchen wurde vorläufig dem Jugendamt übergeben.

Sammelstelle Bocholt
für Obst und Gemüse.

y. Seit Mittwoch der vorigen Woche ist die Sammelstelle für Obst und Gemüse in Betrieb. Bisher fanden Verkäufe am 19., 21., 22. und 24. Juni statt. Die Anfuhr war gut und die Nachfrage lebhaft, so daß Ueberstände nicht zu verzeichnen sind. Erdbeeren können jetzt jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr angeliefert werden mit Ausnahme der Tage, an denen die Hauptverkäufe stattfinden. Der nächste Hauptverkauf findet am Mittwoch, dem 26. Juni, nachmittags 6 Uhr, statt. In der nächsten Zeit werden auch Preisberichte herausgegeben. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Obst und Gemüseerzeugnisse vom Erzeuger nicht mehr direkt an den Handel abgesetzt werden darf. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Vom Verein für Heimatpflege.

§ Der Verein für Heimatpflege Bocholt hat als Delegierten zum Westfalentag in Münster, über den wir gestern berichtet haben, die Herren Studienräte Dr. Herdemann und Dr. Becker entsandt.

Einzug der Lagerbesatzung.

Feierlicher Empfang am Bahnhof. — Begrüßungsansprache des Sturmbannführers Rieck. Schneidiger Parademarsch auf dem Horst-Wessel-Platz.

§ Bocholt, 24. Juni.

Gestern mittag traf kurz vor 3 Uhr mit einem Sonderzug der erste Teil der Besatzung des Lagers vom Hilfswerk „Nordwest" in Bocholt ein. Zum Empfang hatten sich außer einer zahlreichen Menschenmenge die PO., ein Ehrensturm der SA unter Führung von Sturmbannführer Rieck sowie eine Abordnung des NS. Kraftfahrerkorps am Bahnhof eingefunden. Auch Oberbürgermeister Irrgang war erschienen, der jedoch vor dem offiziellen Empfang der Lagerbesatzung mit dem Zuge abfahren mußte, da er dringend nach München verreisen mußte. Als die österreichischen SA-Männer, insgesamt 560 Mann, gegliedert in vier Stürmen, im strammen Schritt auf dem Bahnhofsvorplatz erschienen, wurden sie vom Publikum herzlich begrüßt. Nachdem die braven Kolonnen Aufstellung genommen hatten, schritt

Sturmbannführer Rieck

die Fronten ab, worauf er namens der Standarte 8 die österreichischen Kameraden herzlich willkommen hieß. Die alten SA-Männer in Bocholt hätten Verständnis für das Los der neuen Kameraden, die ein schweres Geschick erduldeten und Heimat und Familie verloren hätten. Er wolle ihnen als Vertreter der Standarte 8 hier eine zweite Heimat bereiten. Die Kameraden der SA und die PO. würden versuchen, den österrichischen Kameraden kameradschaftlich entgegen zu kommen, mit ihnen die Kameradschaft zu hegen und zu pflegen. Denn Kameradschaft und Disziplin, das seien die Bindemittel, die auch der Führer von den SA-Männern verlange. Kameradschaft und Disziplin, so fuhr der Sturmbannführer fort, wollen wir auch hier in Bocholt halten. Ich weiß, daß ihr Disziplin kennt und sie halten werdet, auf daß wir und auch die übrige Bocholter Bürgerschaft mit Stolz auf euch herabsehen können.

Nachdem der Standartenführer noch den Oberbürgermeister entschuldigt hatte, der demnächst im Lager die Besatzung persönlich begrüßen werde, schloß er seine Ansprache mit den Worten: Eines ist für uns maßgebend: die Treue zum Führer, zum deutschen Volk und zum Deutschen Reich. Das Siegheil, das der Standartenführer auf den Führer Adolf Hitler ausbrachte, fand brausenden Widerhall.

Dann erfolgte der Abmarsch der vier Sturmbanne durch die Bahnhof-, Kaiser-Wilhelm- und Neustraße zum Horst-Wessel-Platz. Voran die Musik und dahinter im strammen Schritt die braunen Kolonnen in Sechserreichen, überall von zahlreichem Publikum und den Fahnen des neuen Deutschland begrüßt. Auf dem Horst-Wessel-Platz wurde

ein schneidiger Parademarsch

gekloppt, der wohl jedes alte Soldatenherz begeisterte. Ueberhaupt hinterließen die österreichischen SA-Männer trotz der langen Bahnfahrt von Bremen bis Bocholt, die bei der drückenden Schwüle gewiß kein Vergnügen war, in Haltung und Aussehen einen tadellosen Eindruck.

Nach dem Parademarsch marschierten die Kolonnen weiter durch Nord-, Nobel-, Ravardi-, Kirch-, König-, Münster- und Blücherstraße zum Stadtwald, auch auf diesem Weg immer wieder von zahlreichem Publikum, das sich auf den Bürgersteigen staute, begrüßt.

Möge der Wunsch des Sturmbannführers Rieck, daß bald das Band der Kameradschaft die Bocholter SA und die Insassen des Lagers verbinde, Wirklichkeit werden.

Tagung des Kreiskriegerverbandes.

Im Zeichen des diesjährigen Verbandesfestes. — Anholt Tagungsort des Verbandsfestes im nächsten Jahre.

× **Bocholt, 24. Juni.**

Am Samstag fand im Hotel „Deutsches Haus" die Hauptversammlung des Kreiskriegerverbandes Bocholt statt. Die Versammlung, zu der die Kameradschaftsführer, Schießwarte, Fechtleiter sowie Propagandaobmänner aller Kameradschaften befohlen waren, wurde um 18 Uhr durch den Verbandsführer, Kamerad Kruchen, eröffnet. Nach kurzer Begrüßung erteilte der Verbandsführer dem Geschäftsführer des Kreisverbandes, Kameraden Kox, das Wort zum

Jahresbericht.

Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre rege und vielseitig war. Versammlungen, Führerbesprechungen, Schulungskurse und Aufklärungsvorträge wurden in großer Anzahl abgehalten oder bei den übergeordneten Verbänden besucht. — Die Rechnungslegung durch den Kameraden Schlensker zeigte, daß

der Verband finanziell gut fundiert

ist und die Kassengeschäfte vorbildlich geführt wurden. Der Verbandsführer sprach dem Kameraden Schlensker für seine aufopfernde Arbeit seinen Dank aus und erteilte ihm Entlastung. Es folgten nun die Berichte des Kreisschießwarts Kamerad Waterkamp, des Kreisfechtleiters Kamerad Handrup sowie des Kreispropagandaobmanns Kamerad Thiehoff. Alle diese Berichte wurden von den Kameraden mit größtem Interesse entgegengenommen. — Zum Hauptpunkt der Tagesordnung:

Kreisverbandsfest

verbunden mit den Jubelfeiern der Kriegerkameradschaft Werth und der Artilleriekameradschaft Bocholt sprach der Verbandsführer. Er teilte mit, daß zu dieser Veranstaltung sämtliche Vereinigungen ehemaliger Soldaten der Stadt Bocholt sowie die befreundeten Kameradschaften der Jubelvereine von auswärts eingeladen würden. Das Fest würde, wie es bereits seit 70 Jahren Tradition ist, am dritten Sonntag im Juli gefeiert und auch in diesem Jahre als allgemeines Volksfest in echter Volksgemeinschaft und alter Volksverbundenheit mit der Bocholter Bevölkerung begangen werden. Die Festfolge wird durch die Tagespresse noch näher bekannt gegeben. Der offizielle Teil wird vormittags im Schützenhause stattfinden. Nachmittags veranstaltet die Artilleriekameradschaft ein Gartenkonzert und abends einen Festball ebenfalls im Schützenhause. Montags geht es dann wie immer ins Biwak in den Waldungen bei Tangerdings Brauerei, wo bis dahin auch der neue Verbandsschießstand fertig gestellt sein wird.

Nach diesen Ausführungen schritt man zur Wahl des Ortes für das

Verbandsfest im nächsten Jahr.

Hier einigte man sich schnell auf das schöne Nachbarstädchen Anholt. Die Kameradschaft Anholt erhielt die Auflage, alle nötigen Vorbereitungen hierfür rechtzeitig zu treffen. Der Verbandsführer bemerkte hierbei jedoch, daß das althergebrachte Bocholter Kriegerfest am dritten Sonntag im Juli nicht berührt werde, da dieses eine interne Angelegenheit der Bocholter Kameradschaften wäre. Zu dem Punkt „Reichskriegertag in Kassel" teilte der Verbandsführer mit, daß 50 Kameraden sich zur Fahrt dorthin gemeldet haben. Nähere Anordnungen für diese Fahrt werden jedem Teilnehmer rechtzeitig zugestellt. Nachdem unter „Verschiedenes" noch mehrere Anfragen erledigt worden waren, schloß der Verbandsführer nach einem kurzen Schlußwort, in dem er dem Führer und Reichskanzler warme Worte des Dankes für sein machtvolles Eintreten für Volk und Vaterland widmete, mit einem dreifachen Siegheil die Versammlung

Durch die ganze Tagung wehte echter Kyffhäusergeist, und die anwesenden Kameraden haben erneut den Eindruck gewonnen, daß wahre Kameradschaft und echte Vaterlandsliebe in den Kriegerkameradschaften gepflegt wird.

Versammlung der Kriegerkameradschaft Dingden.

i. **Dingden, 24. Juni.**

Am Sonntagnachmittag fand im Lokale des Kameraden Heinrich Schleiken eine Versammlung der Kriegerkameradschaft statt, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Kameradschaftsführer Hermann Tidden eröffnete die Versammlung und hieß alle herzlich willkommen. Sodann erteilte er dem Kameraden Albert Sack das Wort, der an Stelle des verhinderten Schriftführers Weyers die Niederschrift der letzten Versammlung und eine Aufzeichnung über die Verleihung der Ehrenkreuze zur Kenntnis gab. Nach Genehmigung derselben gab der Kassierer Gerhard Nienhaus den Kassenbericht bekannt. Da die Bilanz noch nicht vorlag, konnte ein ausführlicher Bericht noch nicht gegeben werden. — Hierauf wurde die

Bildung einer Schießgruppe

besprochen. Von der Reichsregierung sei den Kriegerkameradschaften eine solche Zusammenstellung zur Pflicht gemacht worden. Als Schießwart wurde der Zollbeamte Paul Anft ernannt, der dieses Amt annahm und den Kameraden die Bedeutung einer Schießgruppe innerhalb der Kriegerkameradschaften erklärte. Zum Schluß seiner Ausführungen gab er bekannt, daß die Uebungen von jetzt ab jeden Sonntagnachmittag von 3 bis 7 Uhr auf dem Schießplatz Bookern, der wieder in bester Ordnung sei, stattfinden. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß alle Kameraden sich an dem Schießen beteiligen möchten. Da der bisherige Fahnenträger aus gesundheitlichen Rücksichten sein Amt niedergelegt hatte, wurde als neuer Fahnenträger Kamerad Wilhelm Hegering (Dorfbauerschaft) ernannt. Dann folgte die

Besprechung über das diesjährige Herbstfest.

Nach einem Vorschlag aus der Versammlung wurde der Wunsch berücksichtigt, beim kommenden Herbstfest ein Preisschießen zu veranstalten. Um das Fest nicht auseinanderzuziehen, sollen einzelne Trupps gebildet werden, die jeweils zum Schießstand abkommandiert werden. Im übrigen soll das Fest in gewohnter Weise gefeiert werden. Gefeiert wird am 19. August und zwar auf dem Biwakplatz bei Abels (Bookern). Die Einzelheiten der Festfolge wurden dem Vorstand anheimgestellt. Es wurde jedoch schon jetzt bekannt gegeben, daß wiederum eine Liste kursieren soll, in die sich die Kameraden eintragen können, damit man für die Beschaffung der Materialien für das Mittagessen Vorsorge treffen kann.

Dann fand die

Verleihung der Kriegsehrenkreuze

an die Kameraden statt, die bisher noch aus verschiedenen Gründen unberücksichtigt geblieben waren. Mit dieser Verleihung war eine kurze Gefallenenehrung durch Erheben von den Plätzen verbunden.

Es verdient, erwähnt zu werden, daß für die Unterstützung der Kriegerwaisen, die in fünf Heimen untergebracht sind, eine Sammelbüchse umgehen soll. Als Verwalter der Büchse wurde Kamerad Wilhelm Hoffmann ernannt.

Im Laufe der Versammlung sprach Kamerad Nienhaus über

die Kriegsgräberfürsorge.

Um auch hier in Dingden das Interesse für die Kriegsgräberfürsorge zu wecken, sei im vergangenen Winter im Saale des Kameraden Meteling ein Lichtbildervortrag über dieses Thema abgehalten worden. Es sei an ihn die Bitte gerichtet worden, hier in unserer Gemeinde einen Verein für Kriegsgräberfürsorge zu gründen. Zu diesem Zwecke soll eine Liste kursieren, in die sich die Interessenten eintragen können. Am Tage des Lichtbildervortrages hätten sich auch etwa 50 Mitglieder eingetragen, so daß bereits ein schöner Anfang zu verzeichnen sei. Nachdem er seiner Hoffnung Ausdruck verlieh, daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen seien, gab Kameradschaftsführer Tidden, der die Kriegsgräber in Feindesland besucht hatte, eine kurze Schilderung über den Zustand der Kriegsgräber.

Mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer und Volkskanzler fand die Versammlung ihren Abschluß.

Das Jugendfest in Dingden.

i. Bereits am Samstagmorgen um 8 Uhr begann hier das Deutsche Jugendfest. Auf dem Schulhofe hatten sich das Jungvolk, die Jungmädelgruppe und die gesamte Schuljugend zusammengefunden, um dort die sportlichen Wettkämpfe auszutragen. — Am Sonntagmorgen nahmen die Wettkämpfe zwischen den Mitgliedern des BdM und der Hitlerjugend ihren Fortgang. Abends um 7 Uhr hatte sich die Jugend wiederum auf dem Schulhofe eingefunden, um von dort aus, an der Spitze eine Musikkapelle, zum Sonnenwendfeuer zu marschieren. Beim Lodern der Flammen wechselten Darbietungen in bunter Folge miteinander ab. Nachdem das Horst-Wessel-Lied verklungen war, erfolgte die Bekanntgabe der Ergebnisse der Wettkämpfe, von denen wir jeweils die ersten fünf Sieger bekanntgeben: Hitlerjugend: Johann Niemann (265 Punkte), Gerhard Loskamp (254 P.), Heinrich Kormann (229 P.), Johann Fisser (225 P.), Wilhelm Tielmann (221 P.). BdM: Aenne Hölker (339 P.), Hedwig Hengstermann (308 P.), Aenne Weßling (301 P.), Lotte Ketteler (280 P.), Lisa Hengstermann (279 Punkte). Jungmädelgruppe: Paula Schmitz (316 P.), Hedwig Elsebusch (259 P.), Gisela Anft (242 P.), Anna Deing (227 P.), Maria Spinneken (226 P.). Jungvolk: Bernhard Kruse (267 P.), Willi Spengler (244 P.), Wilhelm Hoffmann (243 P.), Ochilewski (234 P.), Heinz Hitpaß (226 Punkte). Als Abschluß des Jugendfestes klang das Schlußlied „In dieser Nacht" in den Abend hinaus.

Schwerer Sturz vom Dach.

Mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus.

§ Gestern morgen ereignete sich bei dem Neubau des Bauern Loskamp in Mussum ein schwerer Unglücksfall. Der 20jährige Dachdecker Michael Reinartz aus Hamminkeln, der dort mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt war, stürzte etwa 6 Meter tief derart auf einen steinernen Boden, daß er sich außer anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch zuzog. Der Sturz war deshalb besonders schwer, weil R. eine Menge Dachziegel auf dem Rücken trug. Der Verunglückte wurde mit dem Bocholter Sanitätswagen ins St. Agnes-Hospital eingeliefert, wo er bis gestern abend das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat.

Der Unfall ist umso tragischer, als bereits zwei Brüder des Verunglückten, die ebenfalls Dachdecker sind, in der Ausübung ihres Berufes auf ähnliche Weise verunglückt sind. Beide sind jedoch, obwohl sie schwer verletzt waren, mit dem Leben davongekommen.

Die Ausgabe der Zeitung in dieser Woche.

Mit Rücksicht darauf, daß der Feiertag Peter und Paul auf einen Samstag fällt, erscheint ausnahmsweise in dieser Woche

die Sonntagsausgabe mit der Samstagsnummer vereint

am Samstagmorgen.

Anzeigen hierfür müssen bis Freitagnachmittag 4 Uhr aufgegeben werden. Wir bitten unsere verehrten Geschäftsfreunde dies beachten zu wollen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik i. V.: Fritz Rediger, Münster i. W.; Stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. — Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 5 vom 15. 2. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt.

Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

— Zur Zeit ist Preisliste 3 gültig —

Durchschnittsauflage V. 1935:
Zeno-Zeitung insgesamt 41 801
enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 3210; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5631; — Borkener Zeitung, Borken: 3119; — Bürgerblatt, Emmerich: 1808; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1852; — Halterner Zeitung, Haltern: 1773; — Kreiszeitung, Ahaus: 3146; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4090; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1575; — Neuer Emsbote, Warendorf: 2504; — Tageblatt, Ochtrup: 1661; — Volksblatt, Bocholt: 6211; — Volksblatt, Wesel: 928; — Volkszeitung, Emsdetten: 2330; — Volkszeitung, Dorsten: 1963.

Marken-milch ist roh. 3675

Statt Karten

Josef Krekeler
Maria Krekeler
geb. Wittler

VERMÄHLTE

Bocholt, den 25. Juni 1935. [3361g
Königsmühlenweg 8

Statt Karten

Leo Heßling
Klara Heßling
geb. van Open

geben ihre VERMÄHLUNG bekannt

Bocholt, den 25. Juni 1935. [1055g
Pollstiege 4

Im Himmel fehlt ein Engelein,
Drum nahm uns Gott den Sonnenschein.

Der liebe Gott nahm am Samstag nachm. 4 Uhr unser liebes Töchterchen u. gutes Schwesterchen

Karola

im zarten Alter von 4½ Monaten wieder zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerze:

Familie Bollenberg.

Bocholt, den 24. Juni 1935. (1056g

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 26. Juli 1935, morgens 8 Uhr vom Krankenhause aus, anschließend daran ist in Hl. Kreuz eine hl. Messe für die Verstorbenen der Familie.

Am 3. Juli 1935, 10 Uhr, findet an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung der bisher auf den Namen des Fabrikanten Otto Marlie eingetragenen, in Bocholt, Münsterstr. Nr. 1 belegenen Grundstücke statt. [3656g
Bocholt, den 19. Juni 1935.
Das Amtsgericht.

Weine vom Faß!

Wermutwein hochproz. wunderb. Qual.	Ltr. nur 0.75
Rubinwein	Ltr. nur 0.90
fat. Fruchtdessertwein aus Kirschen, Stackel- u. Johannisbeer.	
Johannisbeerwein fat. Dessertwein	Ltr. nur 0.90
Tarragona	Ltr. nur 1.—
Kirschwein	Ltr. nur 1.05
Samos Insel Samos	Ltr. nur 1.25
Malaga hochfein	Ltr. nur 1.25

Flasche mitbringen. 3674h

Drogerie Feldmann,
Neustr. 1, Ecke Horst-Wessel-Platz, Ruf 2241

Deutsche Burgen-Geld-Lotterie

Die neue große Lotterie
Ziehung am 7.—10. Sept. 35
Gewinne im Gesamtbetrage von **200 000.—**
Lose zum Preise von **1.00** RM. sind zu haben in der
Volksblatt-Geschäftsstelle
Realschulstraße 14

Ich suche eine **Wohnung** 3659f von 4 Zimmern nebst Küche und Mansarde, am liebsten Parterre m. Gärtchen. Pünktliche Mietzahlung w. garant.
Fr. Ella Triep, geb. Reygers
Bismarckstr. 21, Telefon 2285

Die **Wohnung** 3657f Bocholt, Rodelstr. 22a, bestehend aus 6 Zimmern und Waschküche, soll ab 1. Sept. 1935 vermietet werden. Reflektanten wollen sich wenden an die
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei in Bocholt.

Mehrere in der Stadtmitte aneinandergelegene 1053f
Wohnhäuser m. Hofraum
sind umständehalber preiswert zu verkaufen. Off. unt. 2176 a. d. Volksblatt.

In herrschaftlichem Haushalt (2 Pers.) wird z. 1. Aug. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, durchaus zuverläss. **Mädchen** gesucht, das schon in besseren Häusern gewohnt hat.
Ausk. d. Volksblatt. 3676f

Nach Gottes hl. Willen wurde uns am Montagvormittag gegen 10 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theodor Tenbrock

Helene geb. Kohlbecher

plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen. Sie starb, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 36 Jahren.
Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Tenbrock nebst Kindern und die übrigen Anverwandten.

Bocholt, den 24. Juni 1935.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 27. Juni, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung vom Krankenhause aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders auch der NSDAP und deren Gliederungen, der Molkerei Bocholt GmbH., deren Angestellten, sowie dem Milchhändlerverband Bocholt u. der Nachbarschaft unsern tiefgefühlten Dank aus.

Frau Georg Weber
und Kinder.

Bocholt, im Juni 1935. (3666g

Gesang- und Gebetbücher

ab 2 RM. (3665g
In allen Preislagen und Einbänden
Schott Meßbuch in allen Ausgaben,
Kommunion-Geschenke
Temming & Heilborn
Nordstraße 27.

Stadttheater Duisburg

Spielplan vom 25. Juni bis 2. Juli

Dienstag, 25. Juni, 20 bis 22.45 Uhr: „**Hau ruck**" Lustspiel in 3 Akten von Paul Vulpius und Ralph Arthur Roberts. Preise 3: 0.50 b. 3.—
Mittwoch, 26. Juni, 20 bis 22.30 Uhr: „**Das goldene Vließ**". Dramatische Trilogie von Franz Grillparzer. Preise 3: 0.50 bis 3.— RM.
Donnerstag, 27. Juni, 20 bis 23 Uhr: „**Zar und Zimmermann**". Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Preise 2: 0.60 bis 4.— RM.
Freitag, 28. Juni, 20 bis 23.15 Uhr: „**Der Zigeunerbaron**". Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Preise 2: 0.60 bis 4.— RM.
Samstag, 29. Juni, 20 bis 22.30 Uhr: „**Die Entführung aus dem Serail**". Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Preise 2: 0.60 bis 4.— RM.
Sonntag, 30. Juni, 20 bis 3.15 Uhr: „**Der Zigeunerbaron**" Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. ½ Preise 2 0.30 bis 2.— RM.
Montag, den 1. Juli, Geschlossen.
Dienstag, den 2. Juli, 20 b. 23 Uhr: „**Don Carlos**" Oper in 4 Akten von G. Verdi. Preise 2: 0.60 bis 4.— RM.

Nicht verzweifeln

wenn alter Hausrat überall im Wege steht, Sie finden hierfür sofort zahlreiche Käufer durch eine
kleine Anzeige
in unserer maßgebend verbreiteten Zeitung. Für wenig Geld können Sie entbehrlich gewordene Sachen sofort zu Geld machen

B. M. W. Motorräder

kaufen Sie nur durch
Aug. Schulz
Bocholt
am Bahnhof Ruf 2695
Reparaturen sämtl. Fabrikate

werden, wenn alles versagte, durch Venus Stärke B beseitigt. Preis RM 1.60, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Ärztlich empfohlen. Laufen Sie nicht länger so häßlich herum.
DrogerieFeldmann
Horst-Wessel-Platz. (3668g

Märchenland

der Kinder ist die Musik! Wie oft schon hat Ihr Kind mit den schönen Harmonikas in meinem Schaufenster geliebäugelt.
Schenken Sie Freude die immer währt. Schenken Sie Ihrem Liebling eine Handharmonika von
J. Rindlisbacher,
Nordwall 11

Geld ins Haus
bringt der Verkauf aller in der Rumpelkamer als überflüssig herumstehenden Gegenstände. Eine **kleine Verkaufsanzeige** in unserer weitverbreiteten Zeitung bringt sofort Käufer ins Haus. Solche Ankündigungen kosten bei uns nur weniges Geld.

3619h
Küken, Junghennen
aller Rassen, tägl. abzugeben. Besichtigung unverbindlich.
Brutzentrale Suderwick.
Telefon 250 Amt Isselburg.

Tierpark Kaisergarten

Jeden Mittwoch 3678h
Kaffeekonzert
Spezialität: Frische Erdbeeren mit Schlagsahne.

CAPITOL-THEATER

Dazu das entzückende Lustspiel: **Das fidele Büro.** Mit Willi Schurr, Ernst Behmer, Ellen Frank, Edith Meinhardt u.a.m. — Außerdem der Lehrfilm: **Adelbar - der Klapperstorch** und die neue **Bavaria-Tonwoche.**
Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. 3660i

Zur Kinderkommunion!

Das beliebte, seit Jahren eingeführte
Kommunionbüchlein.
Preis 15 Pfennig.
In allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag J. & A. Temming, Bocholt.

Schlachthühner

und Schlachthähnchen kauft jedes Quantum 1057f
Leghornfarm Hulvershorn

Heugrasverkauf in Suderwick
Am Montag, dem 1. Juli, vormittags 11 Uhr, werden auf dem Gute Rodespieker ca 20 Parz. Heugras für den Bauer Rudolph Tunte in Suderwick öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft.
Bocholt, 25. Juni 1935 1060f
Fritz Pottmeyer, Versteigerer

Suche zum 1. Juli zuverläss. **Ackerknecht,** (1054
der gut mit Pferden umgehen kann und mit Maschinen vertraut ist. Ausk. b. Volksbl.

Zu sofort tücht., kath. **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, in Privathaushalt (1 Kind gesucht. 3672f
Auskunft beim Volksblatt.

Ein in Küche und Haushalt durchaus selbständiges **Mädchen** zum 1. Juli gesucht 3664f
Fr. R. Bittner, Nordstr. 32

Schäferhund
zugelaufen.
Gegen Erstatt. der Unkosten abzuholen.
Aholt, 10'9f
Wertherstr. 107

Keine Langweile!
wenn man das **Volksblatt** als Begleiterin wählt! Jede Spalte interessant. Natürlich **liest** man nicht nur das Volksblatt, man empfiehlt es auch seinen Verwandten und Bekannten, denn eine wachsende Bezieherzahl kommt dem weiteren Ausbau zugute. Mehr Leser — noch bessere Leistungen!

Alteres, alleinstehendes Ehepaar sucht sofort 1058f
3-Zimmerwohnung
Off. unt. f2176 a. d. Volksbl.

Schönes, schwarzbuntes
Stierkalb
von eingetrag. Eltern, mit gutem Milchnachweis, zu verkaufen 3658f
J. Benning-Küper, Spork 50

Kleine Anzeigen

sind stets im Leben treue Helfer, auf die man sich immer verlassen kann.

Für kleine Anzeigen ist unsere Zeitung mit ihrer weiten Verbreitung und ihrem guten Leserkreis der alle schaffenden Stände umschließt, stets das geeignete Blatt

Achtung!
Große Partie prima
junge Schweine
eingetroffen. Verkaufe ständig zu billigsten Tagespreisen. 3663h
Johann von Mulert,
Bocholt Tel. 2878 Nordwall
hinter Sargmagazin Hülskamp

Für die Einmachzeit empfehle
Original Weck
Einkochgläser und Apparate 3617h
Fruchtsaftgewinner
Billige, aber gut schließende „Norma" Einkochgläser.
Ersatz-Deckel und Ringe für Gläser aller Systeme passend
Zubinde- und Geleegläser
Fruchtpressen, Bohnenschneidemaschinen, überhaupt alles, was Sie zum Einmachen benöt.
Johann Onstein, Nordstr. 34-36 Ruf 2081
Lieferung frei Haus.

Hinaus

mit altem überflüssigem Hausrat durch die kleine V-Anzeige.
Sie bringt Ihnen durch die weite Verbreitung stets den gewünschten Erfolg.
Nächste Veröffentlichung der **kleinen V-Anzeige** z. Worttarif **am Freitag dieser Woche.**

Die **kleine V-Anzeige** kostet:

das Ueberschriftswort	25 Pfg.
jedes weitere Wort	5 „
Auskunfts- oder Angebotsgebühr	25 „

Aufnahme nur gegen Vorauszahlung und nur für die Freitagsnummer.